

Mitteilungen und Berichte

Nr. 11

Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn

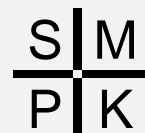
Befragung der Besucherinnen und Besucher
ausgewählter Einrichtungen
der Staatlichen Museen zu Berlin
zu möglichen Veränderungen der Öffnungszeiten

Vorabdruck

September 1997

aus dem
**Institut für
Museums-
kunde**

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz



Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

In dieser Reihe werden aktuelle Forschungsergebnisse, Arbeitsberichte und Handreichungen zur Museumskunde publiziert. Sie ergänzt damit die „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ und wird interessierten Fachleuten auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine Liste aller lieferbaren Publikationen des Instituts für Museumskunde befindet sich am Ende dieses Heftes.

Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
In der Halde 1
14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8301 460
Telefax (030) 8410 7862
e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5
Zusammenfassung.....	7
Darstellung der Ergebnisse der Strukturanalyse.....	9
1 Besucherwünsche zu einer möglichen Veränderung der regulären Öffnungszeiten	9
1.1 Wünsche des lokalen und touristischen Publikums	9
1.2 Wünsche des Publikum - nach Altersgruppen und Geschlecht	10
1.3 Wünsche des Publikums in unterschiedlicher Begleitungssituation.....	13
1.4 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Schulabschluß	15
1.5 Wünsche des Publikums - nach Berufsgruppen.....	17
1.6 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Erst- /Wiederholungsbesuchen	20
1.7 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Museumsbesuchen im Jahr	22
1.8 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Besuchsanregung	24
2 Besucherwünsche zu einer möglichen Abendöffnungen.....	26
2.1 Wünsche des lokalen und touristischen Publikums	26
2.2 Wünsche des Publikum - nach Altersgruppen und Geschlecht	27
2.3 Wünsche des Publikums in unterschiedlicher Begleitungssituation.....	29
2.4 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Schulabschluß	30
2.5 Wünsche des Publikums - nach Berufsgruppen.....	31
2.6 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Erst- /Wiederholungsbesuchen	32
2.7 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Museumsbesuchen im Jahr	33
2.8 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Besuchsanregung	34
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	35

Vorbemerkung

Auf Wunsch der Generaldirektion der Staatlichen Museen zu Berlin wurde die für den Zeitraum um Pfingsten 1997 herum vorgesehene Besucherbefragung zur Ermittlung einer möglicherweise veränderten Besucherstruktur nach der neuen Eintrittspreisregelung um Fragen zu möglichen Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin ergänzt. Zum einen sollte ermittelt werden, ob eine Verschiebung der Öffnungszeiten von derzeit 9 Uhr bis 17 Uhr auf eine Öffnungszeit von 10 Uhr bis 18 Uhr vom Publikum vorgezogen werden würde, zum anderen wurden Vorschläge für eine Abendöffnung den Befragten zur Auswahl vorgelegt. Die Fragen lauteten folgendermaßen:

„Die Staatlichen Museen zu Berlin überprüfen ihre Öffnungszeiten. Derzeit sind die Museen Dienstag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Wochenende von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Was würden Sie vorschlagen:

Reguläre Öffnungszeiten:

wie bisher Dienstag bis Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr
bzw. 10.00 bis 17.00 Uhr am Wochenende

Dienstag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr bzw.
11.00 bis 18.00 Uhr am Wochenende

Sonstiges

Wünschen Sie in Zukunft Sonderöffnungszeiten?

Abendöffnung am Donnerstag von 11.00 bis 19.00 Uhr, ansonsten wie bisher Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr bzw. 10.00 bis 17.00 Uhr am Wochenende

Abendöffnung am Donnerstag von 12.00 bis 20.00 Uhr, ansonsten Dienstag, Mittwoch und Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr bzw. 11.00 bis 18.00 Uhr am Wochenende

Sonstiges”

Die Kategorie „Sonstiges“, in der abweichende Vorschläge eingetragen werden konnten, wurde - speziell für die Frage nach den regulären Öffnungszeiten - immerhin von etwa 10 % der Befragten genutzt.

Die Öffnungszeiten erstrecken sich an vielen großen westeuropäischen Museen häufig bis ca. 18 Uhr, z.B. in einer Reihe Londoner und Wiener Museen wie auch im Louvre. Einige Museen sind sogar bis 19 Uhr geöffnet, wie in den Uffizien oder dem Prado. Auch eine wöchentlich einmalige Abendöffnung wurde in den letzten Jahren immer wieder diskutiert und an einigen Museen für Sonderausstellungen - beispielsweise auch bei einigen Sonderausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin - häufiger praktiziert. Eine Öffnungszeit bis mindestens 20 Uhr einmal in der Woche wird bereits von einer Reihe großer deutscher Museen angeboten, z.B. von der Hamburger Kunsthalle.

Um das Meinungsspektrum der Besucherinnen und Besucher zu diesem Fragenkomplex zu ermitteln, wurde eine Ausgangsbefragung in Form einer Strukturanalyse an insgesamt 12 Öffnungstagen (bzw. 13 Öffnungstage im Hamburger Bahnhof und im Pergamonmuseum) in der Zeit vom 16. bis zum 29. Mai 1997 durchgeführt, bei der insgesamt 2.015 Besucherinnen und Besucher schriftlich

befragt wurden. Da die anzusprechenden Besucher nach einem definierten Stichprobenplan ausgewählt wurden und die Besuchsfrequenz in den einzelnen Häusern im Befragungszeitraum recht unterschiedlich war, variiert die Anzahl der von den einzelnen Häusern vorliegenden Fragebögen. Für die untersuchten Häuser liegt jeweils folgende Anzahl an Fragebögen vor:

Ägyptisches Museum: 387 Interviews

Pergamonmuseum: 369 Interviews

Sammlung Berggruen: 325 Interviews

Hamburger Bahnhof: 317 Interviews

Neue Nationalgalerie: 132 Interviews

Museumskomplex Dahlem: 485 Interviews (befragt wurde hier sowohl am Eingang Lansstraße wie auch Arnimallee).

Die Ergebnisse werden in Form von Tabellen und Grafiken nachstehend dargestellt. Dabei folgt einer Gesamtdarstellung der Ergebnisse aller 2.015 Befragten die Korrelationsanalyse der Antworten mit relevanten Strukturmerkmalen. Wie sich bereits in anderen Untersuchungen an den Staatlichen Museen zu Berlin gezeigt hat, ziehen die unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkte der einzelnen Museen ein anderes Publikum an, so daß von Interesse sein wird, wie eine Verschiebung der Öffnungszeiten oder eine Abendöffnung von einzelnen Publikumsschichten gesehen wird.

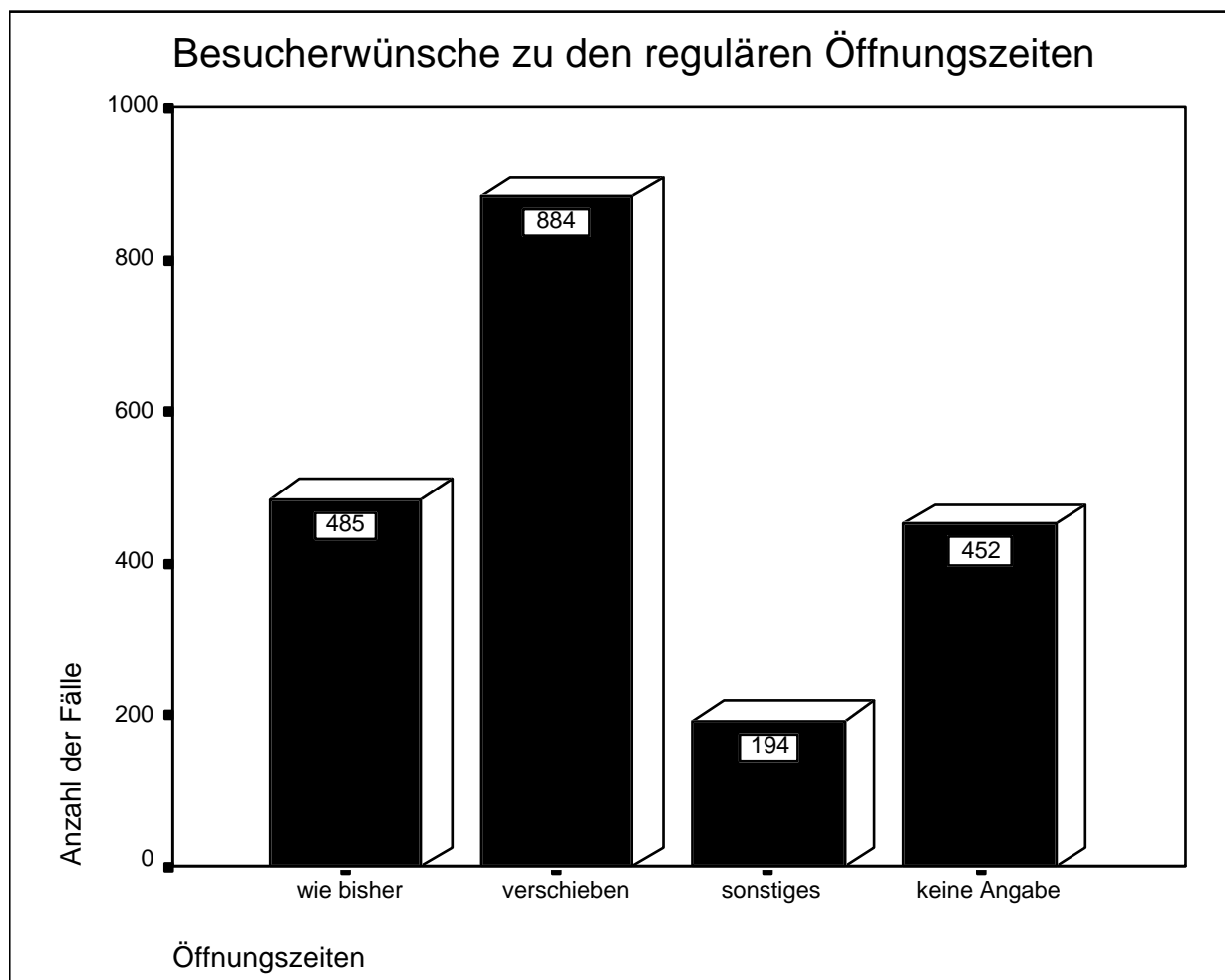
Im folgenden werden daher die Angaben entsprechend der unterschiedlichen soziodemographischen Daten der Besucher dargestellt, sowie einzelne Aspekte separat betrachtet, wie z. B. die Aussagen derjenigen Besucher, die das betreffende Museum häufiger besucht haben oder durch unterschiedliche Anlässe zu einem Besuch angeregt wurden. Diese Angaben sind für die Öffentlichkeitsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin von Bedeutung.

Zusammenfassung

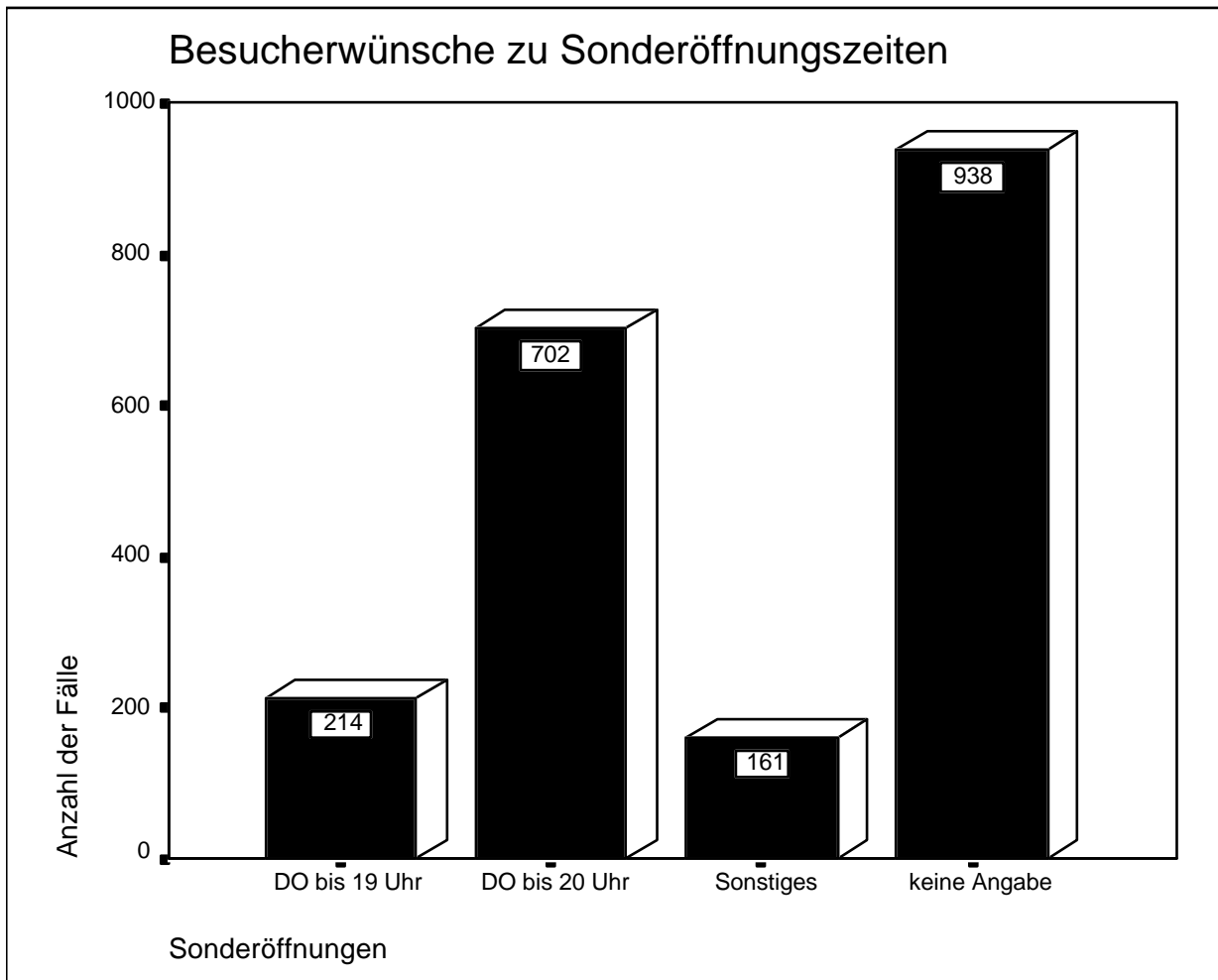
Zusammenfassend kann gesagt werden: Insgesamt, bezogen auf alle 2.015 Interviews, zeigte sich ein überaus großes Interesse an einer Verschiebung der Öffnungszeiten nach der auf dem Fragebogen vorgeschlagenen Regelung, die Staatlichen Museen zu Berlin bis 18 Uhr zu öffnen (vgl. Grafik 1). 43,9% aller Befragten zogen diese Regelung vor. 24,1% waren mit den bisherigen Öffnungszeiten zufrieden. Fast 10% der Befragten nutzte die Möglichkeit im Rahmen einer offenen Antwortmöglichkeit, eigene Vorschläge zu den Öffnungszeiten zu machen. Diese benannten dann mehrheitlich eine über die vorgeschlagenen Öffnungszeiten hinausgehende längere tägliche Öffnungszeit in den Abend hinein - in einigen Fällen auch mit dem Hinweis, man könne dafür ja das Museum einen zweiten Wochentag schließen. Für 22,4% der Befragten war die Frage nach möglichen Veränderungen der Öffnungszeiten nicht von Interesse und sie haben nicht darauf geantwortet.

Dieses gilt noch verstärkt für die Beantwortung der zweiten Frage, die auf eine wöchentliche verlängerte Öffnung bis 19 Uhr bzw. bis 20 Uhr abzielte. Hier wurde die Frage von fast 50 % der Befragten nicht beantwortet (46,6 % aller Befragten, vgl. Graphik 2) und ein recht geringer Prozentsatz von 8 % formulierte explizite sonstige Wünsche. Allerdings wurden bei den Antworten auf die Frage nach den regulären Öffnungszeiten häufig bereits spätere Öffnungen in den Abend hinein gewünscht, so daß insgesamt der Wunsch nach einer Öffnung bis mindestens 20 Uhr mit Abstand am häufigsten vertreten ist.

Grafik 1: Besucherwünsche - reguläre Öffnungszeiten



Grafik 2: Besucherwünsche - Sonderöffnungszeiten



Welche Differenzierungen sich ergeben, wenn man die Besucher nach Herkunft, Besuchshäufigkeit, Alter usw. betrachtet, zeigen die folgenden Ausführungen.

Darstellung der Ergebnisse der Strukturanalyse

Im folgenden werden zunächst die Antworten der Besucherinnen und Besucher auf die Frage nach einer möglichen Veränderung der regulären Öffnungszeiten untersucht.

1 Besucherwünsche zu einer möglichen Veränderung der regulären Öffnungszeiten

1.1 Wünsche des lokalen und touristischen Publikums

Bei der Korrelation der Angaben zum Wohnort mit den Antworten auf die Frage zu einer Verschiebung der Öffnungszeiten gingen wir von der Annahme aus, daß Museumsbesucher, die vorort wohnen, andere Vorstellungen von der Gestaltung der Öffnungszeiten haben als Besucher, die im Rahmen einer Reise Museen aufsuchen und damit möglicherweise unabhängiger in ihrer Zeiteinteilung sind.

In der folgenden Tabelle werden die Antworten des lokalen Publikums getrennt von den Umland-Besuchern, den Besuchern aus der übrigen Bundesrepublik und den ausländischen Besuchern dargestellt.

Tabelle 1: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeit nach Wohnort (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

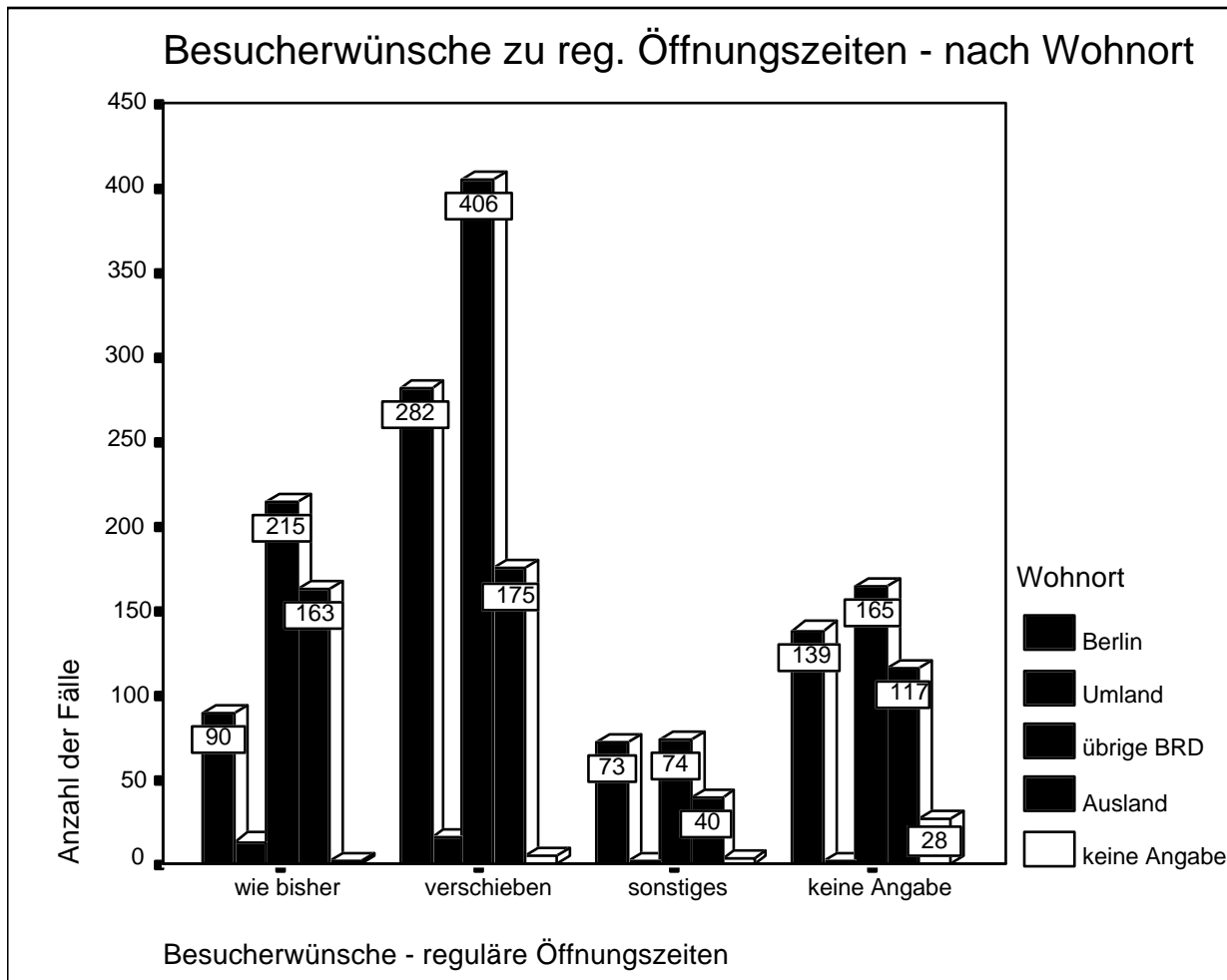
Varianten Wohnort	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
Berlin	90 15,4%	282 48,3%	73 12,5%	139 23,8%	584 100%
Umland	14 38,9%	16 44,4%	3 8,3%	3 8,3%	36 100,0%
übrige Bundesrepublik	215 25,0%	406 47,2%	74 8,6%	165 19,2%	860 100,0%
Ausland	163 32,9%	175 35,4%	40 8,1%	117 23,6%	495 100,0%
keine Angabe	3 7,5%	5 12,5%	4 10,0%	28 70,0%	40 100,0%

Es zeigt sich (vgl. Tabelle 1 und Grafik 3), daß sowohl die in Berlin lebenden Besucher wie auch die Besucher aus der übrigen Bundesrepublik Deutschland überwiegend eine Verschiebung der Öffnungszeiten wünschen. Erstaunlich, ist, daß die ausländischen Besucher sich nicht so häufig für eine Verschiebung der Öffnungszeiten einsetzten wie das deutsche Publikum.

Betrachtet man die Antworten aus den einzelnen Museen für sich, so zeigt sich, daß bis auf eine Ausnahme in allen Häusern der Wunsch nach einer Verschiebung größer ist als der nach einer Beibehaltung der bisherigen Öffnungszeiten. Die Ausnahme bilden die Besucher des Ägyptischen Museums in Charlottenburg, die häufiger eine Beibehaltung der bisherigen Regelung wünschen. Die Mehrheit der lokalen Besucher dieses Museums allerdings wünscht sich ebenfalls mehrheitlich

Mehrheit der lokalen Besucher dieses Museums allerdings wünscht sich ebenfalls mehrheitlich eine Verschiebung. Besonders setzten sich die Berliner sowie auch die Besucher aus den übrigen Bundesländern in der Neuen Nationalgalerie für eine Verschiebung der Öffnungszeiten ein. Und auch die Besucher der Sammlung Berggruen aus den übrigen Bundesländern bekundeten zu 54,2% ein großes Interesse an einer Verschiebung. Nur 15,7% dieser Besuchergruppe entschied sich für die bisherige Regelung.

Grafik 3: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Wohnort



1.2 Wünsche des Publikum - nach Altersgruppen und Geschlecht

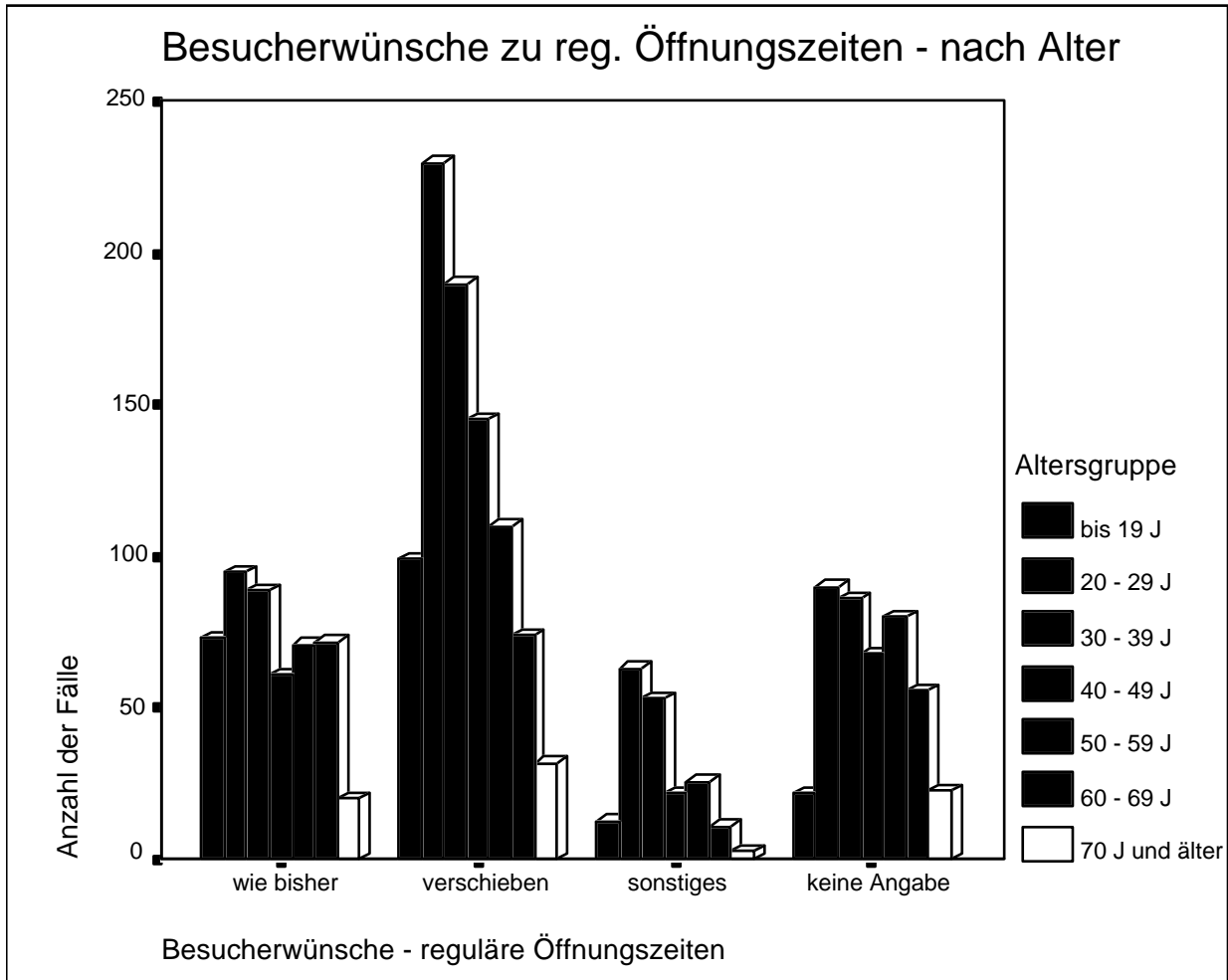
Es ist anzunehmen, daß die Einbindung in Beruf und Familie in unterschiedlichen Altersgruppen auch zu unterschiedlichen Bedürfnissen bei der zeitlichen Einteilung in der Freizeitgestaltung führt, wozu auch der Museumsbesuch zählt. Jüngeren und älteren Menschen wird sicherlich ein größerer Spielraum zur Verfügung stehen, so daß sie sich auf vorgegebene Öffnungszeiten von Museen in ihrer persönlichen Planung leichter einstellen können.

Tabelle 2: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeiten nach Altersgruppen (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Alter	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
bis 19	73 35,3%	99 47,8%	13 6,3%	22 10,6%	207 100%
20-29	95 19,9%	230 48,1%	63 13,2%	90 18,8%	478 100%
30-39	89 21,3%	190 45,5%	53 12,7%	86 20,6%	418 100%
40-49	61 20,6%	145 49,0%	22 7,4%	68 23,0%	296 100%
50-59	71 24,7%	110 38,3%	26 9,1%	80 27,9%	287 100%
60-69	72 33,8%	74 34,3%	11 5,2%	56 26,3%	213 100%
70 Jahre und mehr	20 25,6%	32 41,0%	3 3,8%	23 29,5%	78 100%
keine Angabe	4 10,5%	4 10,5%	3 7,9%	27 71,1%	38 100%

Zwar zeigt sich auch hier, daß in allen Altersgruppen eine Verschiebung der Öffnungszeiten bevorzugt wird, aber die Jüngeren bis 19 Jahre und die Älteren ab 50 Jahre benennen häufiger, daß aus ihrer Sicht die Öffnungszeiten auch wie bisher gehandhabt werden können. Einen besonderen Einfluß auf dieses Ergebnis hatten die Aussagen der Besucher des Ägyptischen Museums, denn besonders hier zeigten sich überdurchschnittlich viele der jüngeren und älteren Besucher mit der bisherigen Regelung zufrieden. Ein Gegenbeispiel ist wiederum die Sammlung Berggruen, denn hier war auch die Gruppe der älteren Besucher an einer Verschiebung besonders interessiert. In der Gruppe der 60-69jährigen waren es sogar 53,8%. In der selben Altersgruppe entschieden sich hier nur 15,4% für die Beibehaltung der bisherigen Öffnungszeiten. An allen übrigen Befragungsorten gab es zwar eine Tendenz, daß mehr Jüngere und Ältere die bisherige Regelung akzeptierten. Die Verschiebung wurde jedoch in den meisten Fällen vorgezogen.

Grafik 4: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Altersgruppen



Wie die folgende Tabelle zeigt, gibt es bezüglich der Wünsche einer veränderten regulären Öffnungszeiten so gut wie keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Dies gilt auch bei einer individuellen Betrachtung der Befragten in den einzelnen Museen, so daß bezüglich diesem Merkmal auf eine weitergehende Analyse verzichtet wird.

Tabelle 3: Geschlecht (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Geschlecht	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
männlich	240 25,9%	406 43,8%	94 10,2%	106 20,1%	926 100%
weiblich	242 23,0%	471 44,7%	98 9,3%	242 23,0%	1.053 100%
keine Angabe	3 8,3%	7 19,4%	2 5,6%	24 66,7%	36 100%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	452 22,4%	2.015 100%

1.3 Wünsche des Publikums in unterschiedlicher Begleitungssituation

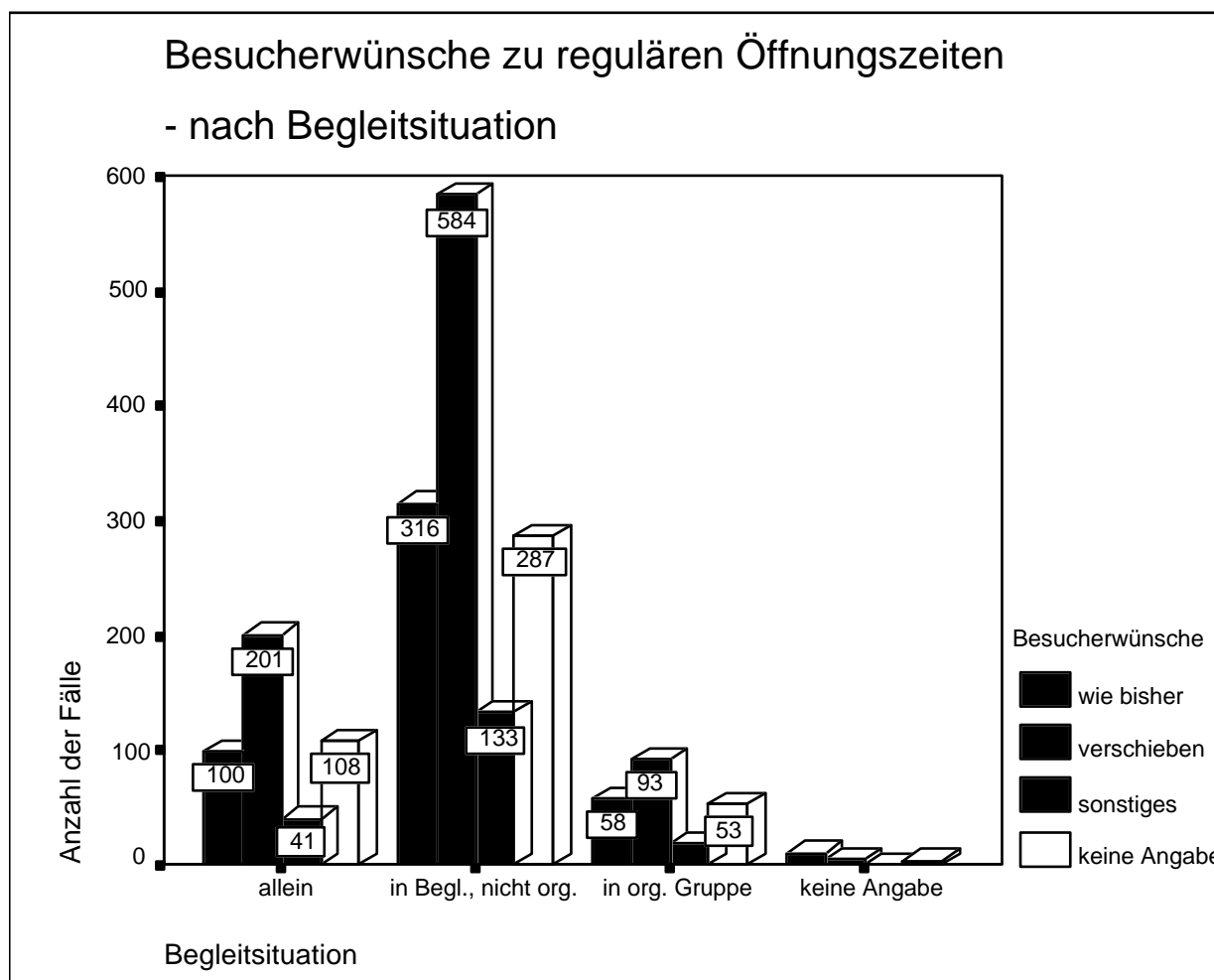
Wie aus anderen Untersuchungen bekannt ist, werden Museen vorzugsweise in Begleitung besucht. In den meisten Fällen dürften hierzu zeitliche Absprachen mit den begleitenden Personen vorausgehen, so daß die Frage der Bekanntheit von Öffnungszeiten in dieser Hinsicht für Museumsbesucher wichtig ist. Für die hier vorliegende Fragestellung schien die Einteilung ausreichend, ob der Besuch allein stattfand, ob mit persönlicher Begleitung oder in einer organisierten Gruppe. Es ist anzunehmen, daß Besucher, die allein kommen, die vorgegebenen Öffnungszeiten möglicherweise freier nutzen können als Personen, die sich mit dem/er Partner/in, dem Bekannten oder der Familie absprechen. Einer anderen Vorgabe unterliegen Besucher, die das Museum im Rahmen einer organisierten Gruppe aufsuchen.

Die folgende Tabelle 4 und Grafik 5 zeigen die Verteilung der Besucherantworten nach diesem Kriterium.

Tabelle 4: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeiten nach Begleitungssituation (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Begleitungssituation	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
allein	100 22,2%	201 44,7%	41 9,1%	108 24,0%	450 100%
in Begleitung, nicht org. Gruppe	316 23,9%	584 44,2%	133 10,1%	287 21,7%	1.320 100%
in Begleitung, org. Gruppe	58 26,0%	93 41,7%	19 8,5%	53 23,8%	223 100%
keine Angabe	11 50%	6 27,3%	1 4,5%	4 18,2%	22 100%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	453 22,4%	2.015 100%

Grafik 5: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Begleitungssituation



Die Ergebnisse zeigen, daß die befragten Besucher unabhängig von der Begleitungssituation mehrheitlich für eine Verschiebung der Öffnungszeiten sind. Nur geringfügig gibt es bei Besuchern, die in organisierten Gruppen kamen, eine leichte Tendenz zugunsten der bisherigen Öffnungszeitenregelung.

Betrachtet man die Ergebnisse zu den einzelnen Museen differenziert, so ist das Interesse an einer Verschiebung an allen Untersuchungsorten gerade bei denjenigen Besuchern, die alleine kamen, besonders groß. Im Pergamonmuseum wünschten sich z.B. 50% dieser Befragten eine Verschiebung, im Gegensatz zu 21,2%, die mit der bisherigen Regelung zufrieden waren. Von den Besuchern, die mit persönlicher Begleitung kamen, waren ganz besonders viele in der Neuen Nationalgalerie an einer Verschiebung interessiert. 52,6% sähen die Öffnungszeiten gern verändert, 16,7% wären auch mit der derzeitigen Regelung einverstanden. Als fast außergewöhnlich kann das Ergebnis der Personen in persönlicher Begleitung im Ägyptischen Museum angesehen werden. Hier gaben 38,1% an, die bisherigen Öffnungszeiten zu belassen und 33,2% waren für eine Verschiebung. Befragte Besucher, die in einer organisierten Gruppe kamen, waren ebenfalls im Ägyptischen Museum ganz besonders für die Beibehaltung der derzeit gültigen Öffnungszeiten. 65,4% entschieden sich für die derzeitige Regelung, 15,4% für eine Verschiebung.

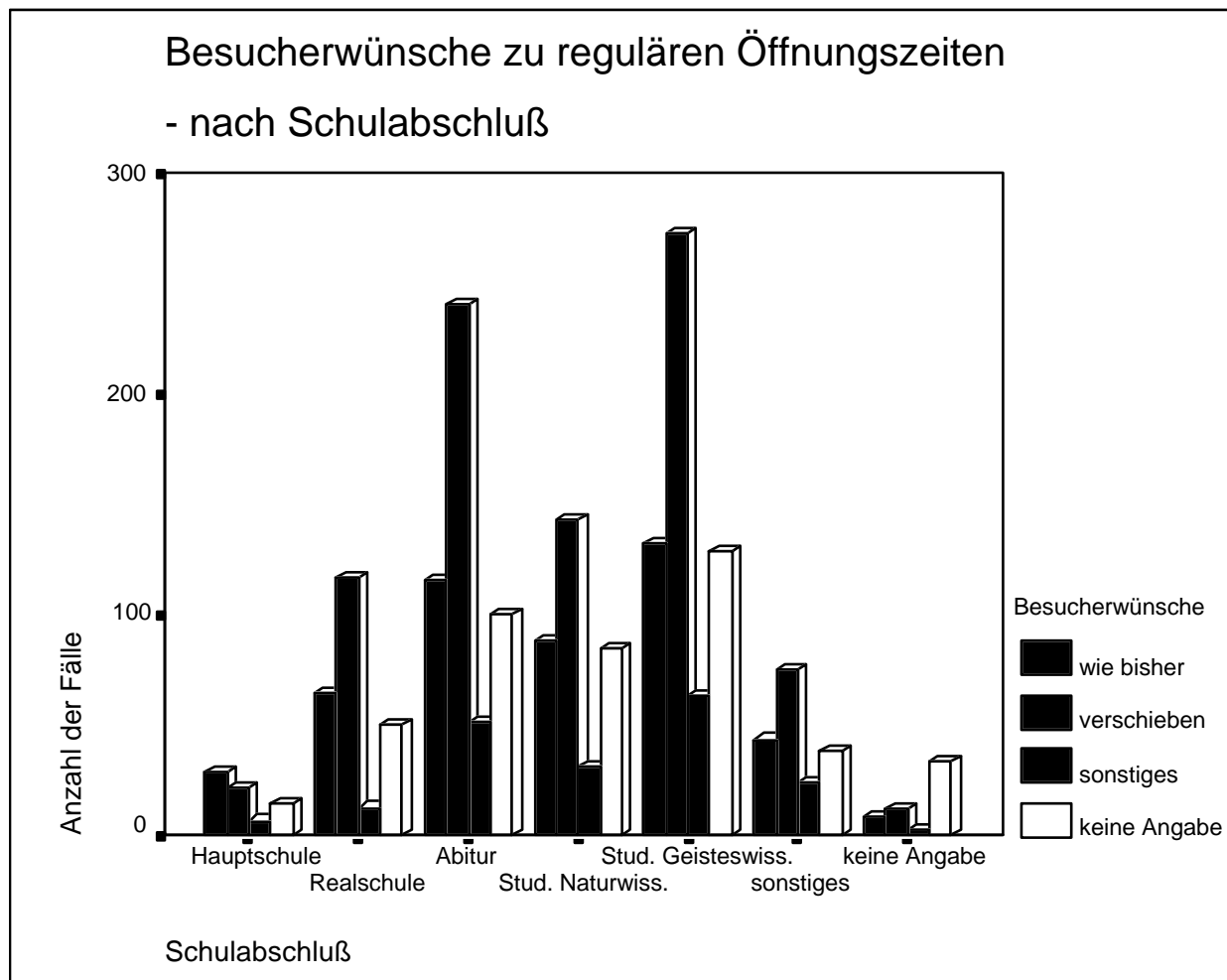
1.4 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Schulabschluß

Im folgenden Abschnitt werden die Angaben der Besucherinnen und Besucher aufgeschlüsselt nach deren unterschiedlichen Bildungsabschlüssen.

Tabelle 5: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeiten nach Schulabschluß (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Schulabschluß	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
Volks- /Hauptschulabschluß	29 39,7%	22 30,1%	7 9,6%	15 20,5%	73 100%
Realschule	65 26,5%	117 47,8%	13 5,3%	50 20,4%	245 100%
Abitur	116 22,8%	241 47,3%	52 10,2%	100 19,6%	509 100%
Uni (Medizin/ Naturwissenschaften)	89 25,6%	143 41,1%	31 8,9%	85 24,4%	348 100%
Uni (Geisteswissenschaften)	133 22,2%	273 45,6%	64 10,7%	129 21,5%	599 100%
Sonstiges	44 24,0%	76 41,5%	24 13,1%	39 21,3%	183 100%
keine Angabe	9 15,5%	12 20,7%	3 5,2%	34 58,6%	58 100%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	452 22,4%	2.015 100%

Grafik 6: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Schulabschluß



Diese Daten bestätigen wieder den hohen Anteil an Besuchern mit hohem Ausbildungsniveau. Knapp die Hälfte aller Befragten hat einen Universitätsabschluß. Auch hier zeigt sich, daß mit Ausnahme der Befragten mit Volks- oder Hauptschulabschluß unabhängig vom Bildungsstand der Besucher eine Verschiebung gewünscht wird.

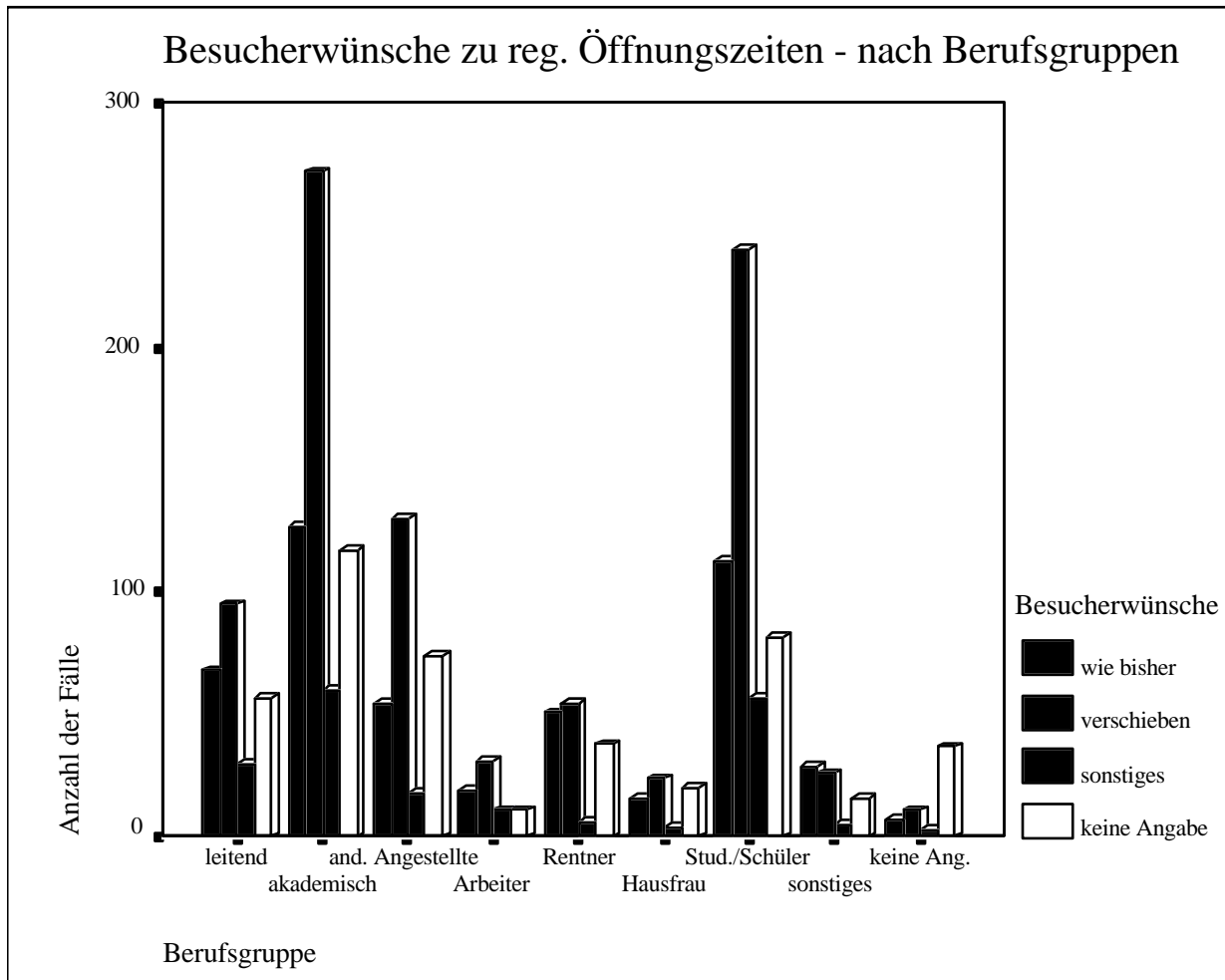
1.5 Wünsche des Publikums - nach Berufsgruppen

Wie auch bei den Altersgruppen ist für die Berufsgruppen anzunehmen, daß die einzelnen Befragungsgruppen durch unterschiedliche Vorgaben in der Arbeitszeit voneinander abweichende Einstellungen zu Museumsöffnungszeiten haben. Führungskräfte, Angestellte und Beamte oder Arbeiter sind anders zeitlich eingebunden als Schüler, Studenten oder Rentner.

Tabelle 6: Meinung zu regulären Öffnungszeiten nach Berufsgruppen (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Berufsgruppe	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
leitende Berufe (Selbständige, Führungskräfte)	68 27,2%	95 38,0%	30 12,0%	57 22,8%	250 100,0%
akademische Berufe (Freie Berufe, Lehrer, Wissenschaftler)	127 22,0%	272 47,2%	60 10,4%	117 20,3%	576 100,0%
andere Angestellte und Beamte	55 19,9%	130 46,9%	18 6,5%	74 26,7%	277 100,0%
Arbeiter	19 26,4%	31 43,1%	11 15,3%	11 15,3%	72 100,0%
Rentner/Pensionäre, im Vorruhestand	51 34,0%	55 36,7%	6 4,0%	38 25,3%	150 100,0%
Hausfrauen/ Hausmänner	16 25,0%	24 37,5%	4 6,3%	20 31,3%	64 100,0%
Studenten/Schüler	113 23,0%	240 48,8%	57 11,6%	82 16,7%	492 100,0%
sonstiges	29 38,2%	26 34,2%	5 6,6%	16 21,1%	76 100,0%
keine Angabe	7 12,1%	11 19,0%	3 5,2%	37 63,8%	58 100,0%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	452 22,4%	2.015 100,0%

Grafik 7: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Berufsgruppen



Wie auch aus anderen Befragungen an Museen und auch aus Befragungen bei den Staatlichen Museen bekannt, bilden die akademischen Berufe, wie z.B. Lehrer oder Wissenschaftler und Schüler und Studenten die am häufigsten genannte Berufsgruppe.

Einschränkend ist jedoch zu bemerken, daß mit der Befragung, die eben auch an regulären Arbeitstagen durchgeführt wurde, vorwiegend ein Publikum angesprochen wurde, das z.B. auch an Nachmittagen unter der Woche ein Museum aufsuchen kann, zumindest was den Besuch durch lokale Besucher angeht.

Allerdings haben sich die beiden am häufigsten vertretenen Gruppen dem Gesamtergebnis nach auch mit am häufigsten für eine Verschiebung der Öffnungszeiten ausgesprochen. Aber auch andere Berufsgruppen, wie Angestellte und Beamte, Arbeiter oder Hausfrauen/männer haben sich mehrheitlich für eine Änderung entschieden. Eine Verschiebung der Öffnungszeiten könnten somit auch Berufsgruppen, die in reguläre Arbeitszeiten eingebunden sind, auch außerhalb des Wochenendes einen Museumsbesuch eher ermöglichen.

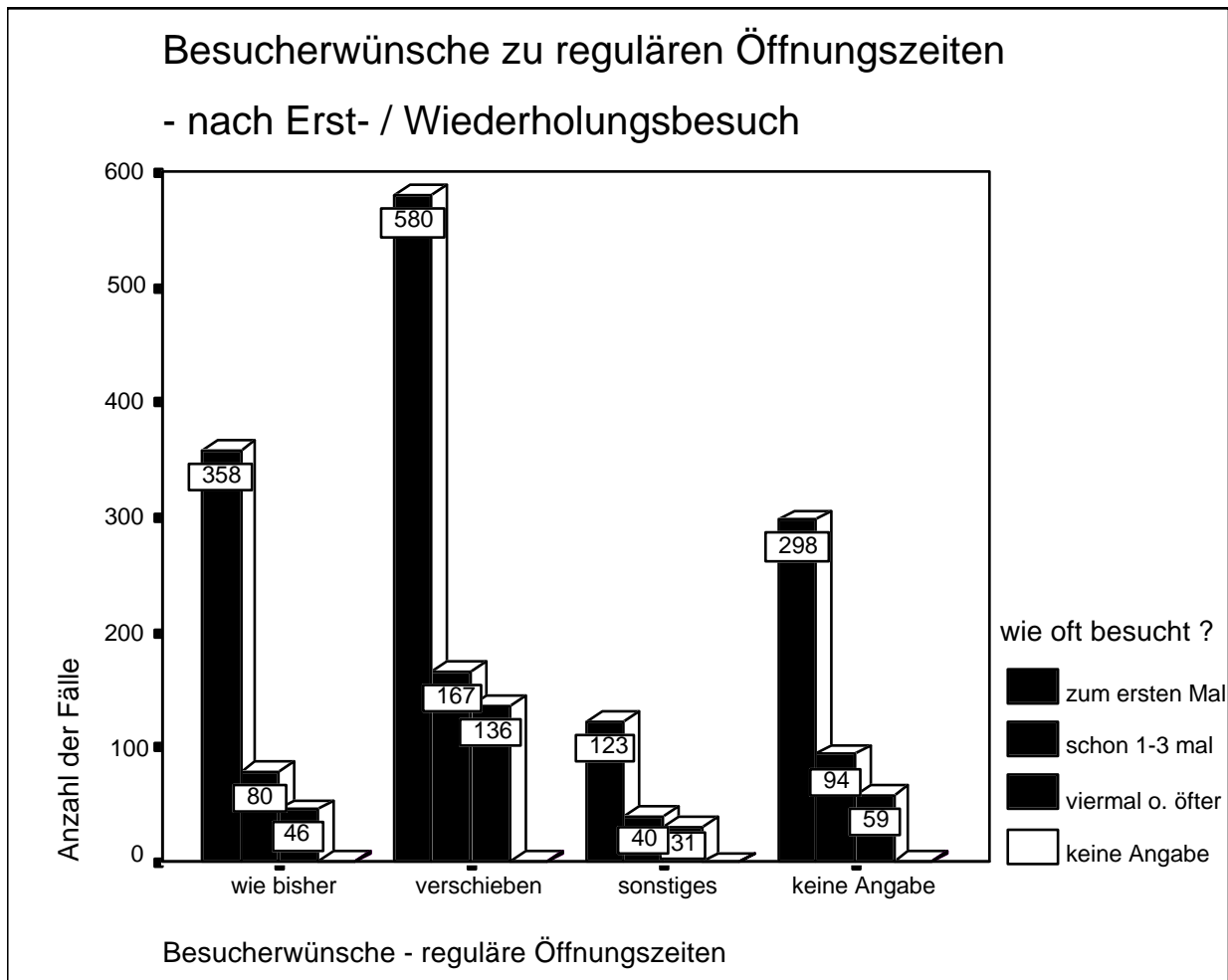
1.6 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Erst- /Wiederholungsbesuchen

In Museen mit besonderer touristischer Attraktivität ist der Anteil von Besuchern, die das erste Mal ein Museum besuchen, besonders hoch. Die Interessen und Erwartungen der Erstbesucher unterscheiden sich von denen der Wiederholungsbesucher. Während erstere häufig zunächst einen Überblick wünschen, haben Wiederholungsbesucher ein gezielteres Interesse und haben andere Erwartungen. Ein an die Wünsche dieser Besuchergruppe angepaßtes Service-Konzept wird da selbstverständlich erwartet.

Tabelle 7: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeiten nach Erst- /Wiederholungsbesuch (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Besuchshäufigkeit	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
zum ersten Mal da	358 26,3%	580 42,7%	123 9,1%	298 21,9%	1.359 100,0%
schon ein- bis dreimal hiergewesen	80 21,0%	167 43,8%	40 10,5%	94 24,7%	381 100,0%
schon viermal oder öfter hiergewesen	46 16,9%	136 50,0%	31 11,4%	59 21,7%	272 100,0%
keine Angabe	1 33,3%	1 33,3%	0 0,0%	1 33,3%	3 100,0%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	452 22,4%	2.015 100,0%

Grafik 8: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Erst-/ Wiederholungsbesucher



Unabhängig davon, wie häufig das Museum bislang besucht wurde, wünscht ein großer Anteil von Besuchern eine Verschiebung der Öffnungszeiten. Je häufiger das Museum bereits besucht wurde, desto mehr steigt der prozentuale Anteil der Besucher, die bis 18 Uhr die Möglichkeit haben möchten, das Museum zu besuchen. Diese Tendenz zeichnet sich auch bei der Betrachtung der Ergebnisse der einzelnen Museen ab. Z.B. wünschten sich 65% der Besucher, die schon viermal und öfter das Pergamonmuseum besucht haben, eine Verschiebung.

Zwar gilt das Ergebnis auch für die Einrichtungen Hamburger Bahnhof und Sammlung Berggruen. Hier sollte jedoch berücksichtigt werden, daß beide Häuser erst im letzten Jahr eröffneten und der Anteil der Besucher, die diese beiden Einrichtungen häufiger besucht haben, zahlenmäßig gesehen noch recht klein ist.

Ein von dem Gesamtergebnis abweichendes Meinungsbild zeigte sich wiederum im Ägyptischen Museum. Die beiden Besuchergruppen, die zum ersten Mal oder schon bis zu drei Mal da waren, gaben zu einem größeren Prozentsatz der bisherigen Regelung den Vorzug. Diejenigen, die schon viermal und öfter das Museum besuchten, sprachen sich jedoch mehrheitlich für eine Verschiebung aus.

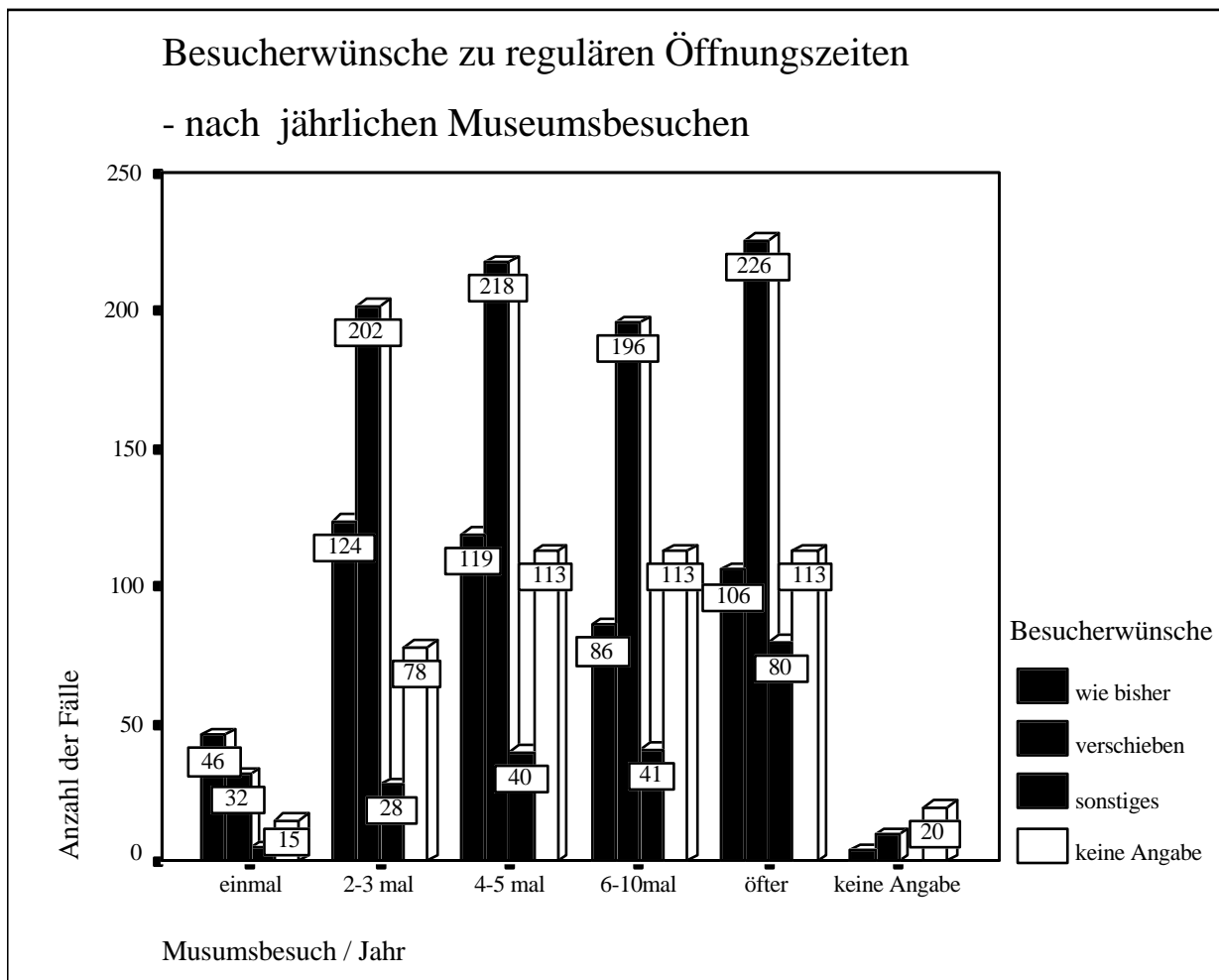
1.7 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Museumsbesuchen im Jahr

Mit der Frage danach, wie häufig die Befragten im Jahr ein Museum besuchen, wird ein generelles Interesse des Publikums an Museen allgemein ermittelt. Darüberhinaus kann man davon ausgehen, daß Befragte, die häufiger im Jahr Museen aufsuchen, geübter im Umgang mit den Gegebenheiten von Museen sind und häufig ihre Wünsche konkreter formulieren können als Besucher, die z.B. nur einmal im Jahr ein Museum aufsuchen.

Tabelle 8: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeiten nach Häufigkeit von Museumsbesuchen/Jahr (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten jährliche Museumsbesuche	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
einmal	46 46,9%	32 32,7%	5 5,1%	15 15,3%	98 100,0%
2-3 mal	124 28,7%	202 46,8%	28 6,5%	78 18,1%	432 100,0%
4-5 mal	119 24,3%	218 44,5%	40 8,2%	113 23,1%	490 100,0%
6-10 mal	86 19,7%	196 45,0%	41 9,4%	113 25,9%	436 100,0%
öfter	106 20,2%	226 43,0%	80 15,2%	113 21,5%	525 100,0%
keine Angabe	4 11,8%	10 29,4%	0 0,0%	20 58,8%	34 100,0%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	452 22,4%	2.015 100,0%

Grafik 9: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach Häufigkeit jährlicher Museumsbesuche



Die Besucher der Staatlichen Museen gehören nach dieser Untersuchung insgesamt gesehen zu einem Publikum, das ausgesprochen häufig Museen besucht, also ein recht fachkundiges Publikum ist. Besonders der Hamburger Bahnhof und der Museumskomplex Dahlem werden von Besuchern mit einer Vorliebe für Museen frequentiert.

Von den 2.015 befragten Besuchern gaben 525 Personen an, öfter als zehn Mal im Jahr Museen zu besuchen, nur 98 Personen der Grundgesamtheit besucht lediglich einmal im Jahr ein Museum. Letztere Besuchergruppe spricht sich in dieser Befragung vorzugsweise für die Beibehaltung der bisherigen Regelung aus, während alle anderen wiederum eine Verschiebung bevorzugen.

Die Möglichkeit, eigene Vorschläge zu formulieren, wurde hier auch häufiger genutzt. Befragte, die öfter als zehnmal pro Jahr ins Museum gehen, machten zu über 15% individuelle Vorschläge für eine veränderte Regelung.

Bezogen auf dieses Merkmal entsprechen die Verteilungen der einzelnen Museen dem Gesamtergebnis. Lediglich die Erstbesucher des Museumskomplex Dahlem entschieden sich gleich häufig (40,9%) für die Beibehaltung und für die Verschiebung der Öffnungszeiten.

1.8 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Besuchsanregung

Ein wichtiger Einflußfaktor für die Planung eines Museumsbesuches ist auch die Art der Anregung für den Museumsbesuch. Insgesamt am häufigsten wurde die Frage danach, wie man auf das Museum aufmerksam geworden sei, beantwortet mit dem Hinweis auf eine Anregung durch Freunde, Verwandte, Bekannte oder Arbeitskollegen. Am zweit häufigsten benannten die Befragten Hinweise in Reise-, Kunst- und Museumsführer, gefolgt von früheren Besuchen im Museum. Eine mögliche Veränderung der regulären Öffnungszeiten wird - entsprechend der jeweiligen Nennung der Besuchsanregung - dem Besucher nur zeitversetzt bekannt werden.

Tabelle 9: Meinung zu regulären Öffnungszeiten nach Besuchsanregung (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Mehrfachnennungen waren möglich

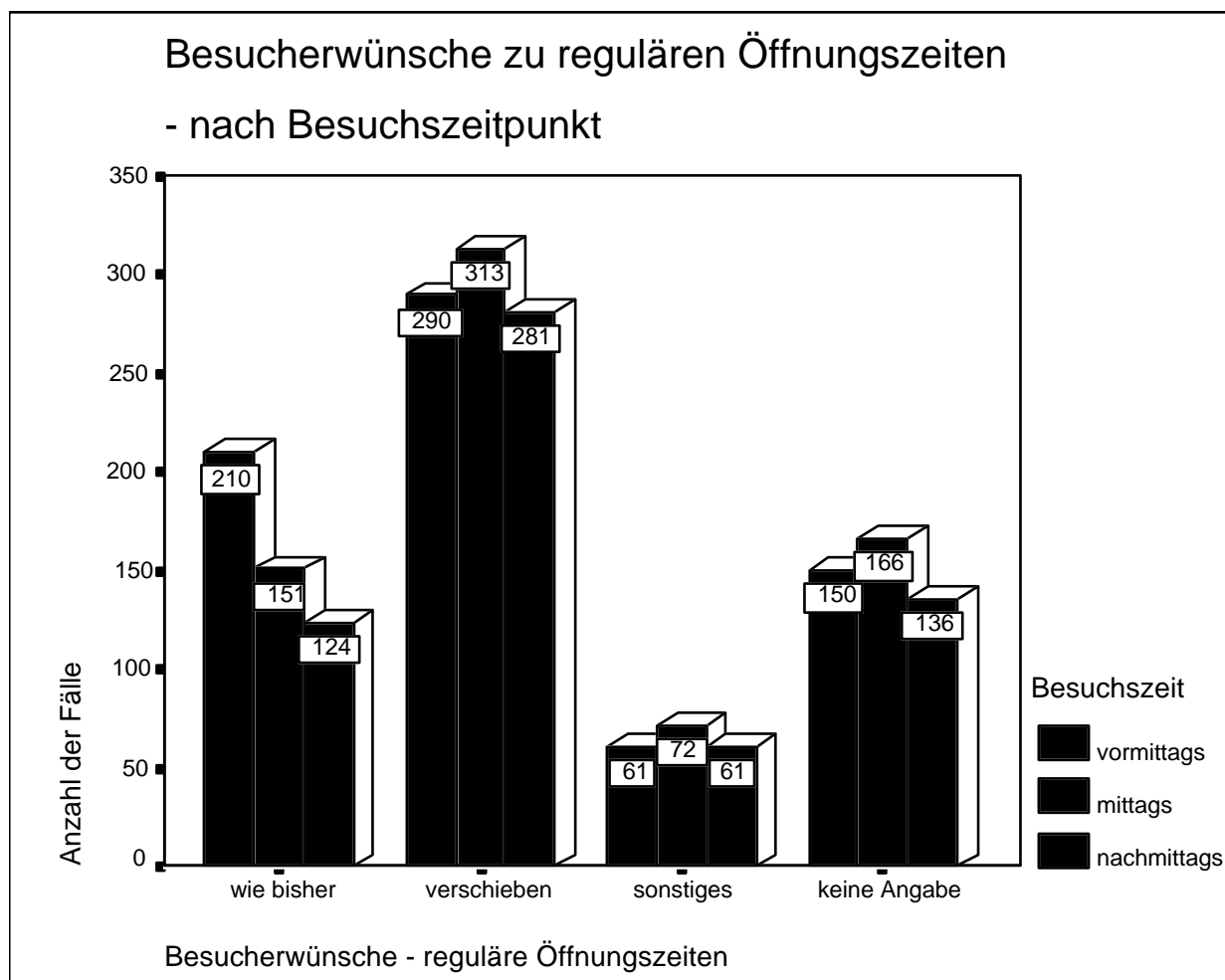
Varianten Aufmerksam durch	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
Zeitungen	47 15,9%	125 42,2%	35 11,8%	89 30,1%	296 100%
Radio/Fernsehen	21 12,7%	77 46,4%	20 12,0%	48 28,9%	166 100%
Veranstaltungs programme	26 25,7%	42 41,6%	7 6,9%	26 25,7%	101 100%
Prospekte	73 35,4%	69 33,5%	16 7,8%	48 23,3%	206 100%
Führer	101 27,2%	164 44,1%	34 9,1%	73 19,6%	372 100%
Plakate	17 23,6%	37 51,4%	2 2,8%	16 22,2%	72 100%
Schilder	6 18,8%	22 68,8%	1 3,1%	3 9,4%	32 100%
Anregung von Freun- den/Bekanntem	151 23,2%	309 47,4%	52 8,0%	140 21,5%	652 100%
früherer Besuch	82 23,1%	156 43,9%	38 10,7%	79 22,3%	355 100%
sonstiges	65 20,4%	140 43,9%	43 13,5%	71 22,3%	319 100%

Mit einer Ausnahme gilt auch hier, daß unabhängig von der Art, wie die Befragten auf das Museum aufmerksam wurden, sie sich mehrheitlich für die Möglichkeit einer Verschiebung entschieden. Lediglich Besucher, die als Informationsquelle Prospekte benannten, bevorzugten leicht die Beibehaltung der bisherigen regulären Öffnungszeiten.

Tabelle ??: Meinung zu einer möglichen Verschiebung der regulären Öffnungszeiten nach Zeitpunkt des Museumsbesuchs (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Zeitpunkt des Besuchs	wie bisher	Verschiebung	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
vormittags	210 29,5%	290 40,8%	61 8,6%	150 21,1%	711 100,0%
mittags	151 21,5%	313 44,6%	72 10,3%	166 23,6%	702 100,0%
nachmittags	124 20,6%	281 46,7%	61 10,1%	136 22,6%	602 100,0%
Gesamt	485 24,1%	884 43,9%	194 9,6%	452 22,4%	2.015 100,0%

Grafik ??: Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten nach dem Zeitpunkt des Museumsbesuchs



2 Besucherwünsche zu einer möglichen Abendöffnungen

Die zweite Frage behandelte mögliche Sonderöffnungen. Den Befragten wurden die folgenden beiden Alternativen angeboten: eine Abendöffnung am Donnerstag entweder bis 19 Uhr oder bis 20 Uhr, daneben war die Möglichkeit gegeben, eigene Wünsche zu formulieren.

Diese Frage wurde nur von etwa 50 % der Besucher beantwortet. Allerdings formulierte die Mehrheit derjenigen, die die Rubrik „Sonstiges“ in der Frage nach den regulären Öffnungszeiten nutzten, bereits den Wunsch nach längeren Öffnungszeiten in den Abend hinein..

Die folgenden Tabellen gruppieren die Antworten der Befragten nach den gleichen Merkmalen, die auch für die Untersuchung der Besucherwünsche zu den regulären Öffnungszeiten analysiert wurden.

2.1 Wünsche des lokalen und touristischen Publikums

Tabelle 10: Meinung zu Sonderöffnungen nach Wohnort (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Wohnort	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
Berlin	50 8,6%	243 41,6%	67 11,5%	224 38,4%	584 100,0%
Umland	3 8,3%	13 36,1%	5 13,9%	15 41,7%	36 100,0%
übrige Bundesrepublik	92 10,7%	312 36,3%	64 7,4%	392 45,6%	860 100,0%
Ausland	69 13,9%	129 26,1%	21 4,2%	276 55,8%	495 100,0%
keine Angabe	0 0,0%	5 12,5%	4 10,0%	31 77,5%	40 100,0%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100,0%

Läßt man die große Gruppe derjenigen außer Acht, die sich nicht geäußert haben, so überwiegt der Wunsch nach einer Öffnung bis 20 Uhr bei allen Befragten, insbesondere jedoch bei der lokalen Bevölkerung, hier sind es immerhin 41,6%, die sich auf diese Alternative festlegten.

2.2 Wünsche des Publikum - nach Altersgruppen und Geschlecht

Tabelle 11: Meinung zu Sonderöffnungszeiten nach Altersgruppen (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Altersgruppe	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
bis 19	30 14,5%	63 30,4%	9 4,3%	105 50,7%	207 100,0%
20-29	38 7,9%	196 41,0%	52 10,9%	192 40,2%	478 100,0%
30-39	48 11,5%	159 38,0%	49 11,7%	162 38,8%	418 100,0%
40-49	28 9,5%	123 41,6%	22 7,4%	123 41,6%	296 100,0%
50-59	36 12,5%	96 33,4%	17 5,9%	138 48,1%	287 100,0%
60-69	21 9,9%	49 23,0%	8 3,8%	135 63,4%	213 100,0%
70 Jahre und mehr	10 12,8%	15 19,2%	3 3,8%	50 64,1%	78 100,0%
keine Angabe	2 5,3%	1 2,6%	0 0,0%	35 92,1%	38 100,0%
Gesamt	213 10,6%	702 34,9%	160 8,0%	935 46,5%	2.015 100,0%

Auch hier gilt wieder: Sieht man von der großen Gruppe der Befragten ab, die sich nicht festlegen wollten oder konnten, , so überwiegt in allen Altersgruppen der Wunsch nach einer Öffnung bis 20 Uhr.

Tabelle 12: Meinung zu Sonderöffnungen nach Geschlecht (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Geschlecht	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
männlich	95 10,3%	297 32,1%	78 8,4%	456 49,2%	926 100%
weiblich	117 11,1%	402 38,2%	81 7,7%	453 43,0%	1.053 100%
keine Angabe	2 5,6%	3 8,3%	2 5,6%	29 80,6%	36 100%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100%

Auch bei der Frage nach einer Sonderöffnung gibt es - ähnlich wie bei der Frage nach einer möglichen Veränderung der regulären Öffnungszeiten - keine unterschiedliche Tendenz in den Antworten der Besucherinnen und der Besucher. Lediglich etwa fünf Prozent mehr Frauen haben die Frage nach den Sonderöffnungen beantwortet und zwar zugunsten der Alternative einer Öffnung bis 20 Uhr.

2.3 Wünsche des Publikums in unterschiedlicher Begleitungssituation

Tabelle 13: Meinung zu Sonderöffnungszeiten nach Begleitsituation (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Begleitung	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
allein	47 10,4%	168 37,3%	34 7,6%	201 44,7%	450 100,0%
in Begleitung	140 10,6%	455 34,5%	108 8,2%	617 46,7%	1.320 100,0%
in organisierter Gruppe	24 10,8%	68 30,5%	18 8,1%	113 50,7%	223 100,0%
keine Angabe	3 13,6%	11 50,0%	1 4,5%	7 31,8%	22 100,0%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100,0%

Hier zeigt sich ebenfalls der durchschnittliche Anteil von knapp 50 % keine Angaben auf diese Frage, gefolgt von etwa 30 % für eine Öffnung bis 20 Uhr. Jeweils etwa 10 % der Besucher, unabhängig von der Begleitungssituation sprechen sich für eine Öffnung bis 19 Uhr aus.

2.4 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Schulabschluß

Tabelle 14: Meinung zu Sonderöffnungen nach Schulabschluß (ür alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Schulabschluß	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
Volks- /Hauptschul- abschluß	9 12,3%	20 27,4%	3 4,1%	41 56,2%	73 100%
Realschule	25 10,2%	62 25,3%	15 6,1%	143 58,4%	245 100%
Abitur	46 9,0%	187 36,7%	45 8,8%	231 45,4%	509 100%
Uni (Medizin/ Na- turwissenschaften)	31 8,9%	124 35,6%	29 8,3%	164 47,1%	348 100%
Uni (Geisteswissen- schaften)	79 13,2%	241 40,2%	50 8,3%	229 38,2%	599 100%
Sonstiges	21 11,5%	61 33,3%	17 9,3%	84 45,9%	183 100%
keine Angabe	3 5,2%	7 12,1%	2 3,4%	46 79,3%	58 100%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100%

Korreliert man die Antworten der Besucherinnen und Besucher mit ihrem Bildungsabschluß, so zeigt sich, daß die Befragten mit niedrigeren Bildungsabschlüssen einen deutlich höheren Anteil an Nicht-Antworten haben. Die Gruppe mit einem geisteswissenschaftlichen Universitätsabschluß andererseits beantwortete diese Frage zu über 60 %. Diese Gruppe entschied sich auch am häufigsten (40,2%) für die Alternative: Donnerstag bis 20 Uhr.

2.5 Wünsche des Publikums - nach Berufsgruppen

Tabelle 15: Meinung zu Sonderöffnungszeiten nach Berufsgruppen (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Berufsgruppe	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
leitende Berufe (Selbständige, Führungskräfte)	34 13,6%	72 28,8%	22 8,8%	122 48,8%	250 100,0%
akademische Berufe (Freie Berufe, Lehrer, Wissenschaftler)	54 9,4%	226 39,2%	51 8,9%	245 42,5%	576 100,0%
andere Angestellte und Beamte	30 10,8%	102 36,8%	24 8,7%	121 43,7%	277 100,0%
Arbeiter	11 15,3%	19 26,4%	4 5,6%	38 52,8%	72 100,0%
Rentner/Pensionäre, im Vorruhestand	19 12,7%	36 24,0%	5 3,3%	90 60,0%	150 100,0%
Hausfrauen/ Hausmänner	6 9,4%	26 40,6%	5 7,8%	27 42,2%	64 100,0%
Studenten/Schüler	55 11,2%	186 37,8%	40 8,1%	211 42,9%	492 100,0%
sonstiges	4 5,3%	22 28,9%	8 10,5%	42 55,3%	76 100,0%
keine Angabe	1 1,7%	13 22,4%	2 3,4%	42 72,4%	58 100,0%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100,0%

Überraschend ist hier, daß gerade die Gruppe der Hausfrauen/Hausmänner - von denen man eigentlich eine gewisse Flexibilität in der Gestaltung ihres Tagesablauf erwarten könnte - sich am häufigsten für eine Öffnung bis 20 Uhr entschieden.

Am wenigstens konnte oder wollte sich die Gruppe der Rentner zu dieser Frage äußern (60,0%).

2.6 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Erst- /Wiederholungsbesuchen

Tabelle 16: Meinung zu Sonderöffnungszeiten nach Häufigkeit von Museumsbesuchen des jeweiligen Museums (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten Besuche im jeweiligen Museum/Jahr	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
zum ersten mal	145 10,7%	464 34,1%	94 6,9%	656 48,3%	1.359 100,0%
1 - 3 mal	39 10,2%	128 33,6%	37 9,7%	177 46,5%	381 100,0%
4 mal oder öfter	29 10,7%	108 39,7%	30 11,0%	105 38,6%	272 100,0%
keine Angabe	1 33,3%	2 66,7%	0 0,0%	0 0,0%	3 100,0%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100,0%

Insbesondere die Stammbesucher, also diejenigen, die das jeweilige Museum viermal oder öfter innerhalb des letzten Jahres besucht haben, wünschen sich eine Öffnung Donnerstags bis 20 Uhr. Sie haben mit mehr als 60 % diese Frage auch überdurchschnittlich oft beantwortet.

2.7 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Museumsbesuchen im Jahr

Tabelle 17: Meinung zu Sonderöffnungszeiten nach Häufigkeit von Museumsbesuchen/Jahr (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Varianten jährliche Museumsbesuche	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
einmal	17 17,3%	12 12,2%	4 4,1%	65 66,3%	98 100,0%
2-3 mal	40 9,3%	125 28,9%	19 4,4%	248 57,4%	432 100,0%
4-5 mal	55 11,2%	180 36,7%	43 8,8%	212 43,3%	490 100,0%
6-10 mal	49 11,2%	175 40,1%	37 8,5%	175 40,1%	436 100,0%
öfter	52 9,9%	205 39,0%	58 11,0%	210 40,0%	525 100,0%
keine Angabe	1 2,9%	5 14,7%	0 0,0%	28 82,4%	34 100,0%
Gesamt	214 10,6%	702 34,8%	161 8,0%	938 46,6%	2.015 100,0%

Gruppiert man die Befragten danach, ob sie im allgemeinen regelmäßige, sporadische oder seltene Museumsgänger sind, so zeigt sich ein überraschendes Ergebnis: die Gruppe der seltenen Museumsgänger hat sich - abweichend von den anderen - häufiger für eine Regelung bis 19 Uhr entschieden. Allerdings hat diese Gruppe auch zu zwei Dritteln keine Meinung zu dieser Fragestellung geäußert.

2.8 Wünsche des Publikums - gruppiert nach Besuchsanregung

Tabelle 18: Meinung zu Sonderöffnungen nach Besuchsanregung (für alle Befragten in den sechs untersuchten Häusern)

Mehrfachnennungen möglich

Varianten Aufmerksam durch	Donnerstag bis 19 ⁰⁰	Donnerstag bis 20 ⁰⁰	Sonstige	keine Angabe	Gesamt
Zeitungen	24 8,1%	125 42,2%	31 10,5%	116 39,2%	296 100%
Radio/Fernsehen	11 6,6%	82 49,4%	16 9,6%	57 34,3%	166 100%
Veranstaltungspro- gramme	10 9,9%	37 36,6%	10 9,9%	44 43,6%	101 100%
Prospekte	27 13,1%	43 20,9%	15 7,3%	121 58,7%	206 100%
Führer	43 11,6%	141 37,9%	31 8,3%	157 42,2%	372 100%
Plakate	4 5,6%	35 48,6%	6 8,3%	27 37,5%	72 100%
Schilder	5 15,6%	9 28,1%	3 9,4%	15 46,9%	32 100%
Anregung von Freun- den/Bekannten	71 10,9%	233 35,7%	52 8,0%	296 45,4%	652 100%
früherer Besuch	37 10,4%	126 35,5%	33 9,3%	159 44,8%	355 100%
sonstiges	23 7,2%	118 37,0%	32 10,0%	146 45,8%	319 100%

Bei einer Untersuchung der Korrelation der Frage danach, wie die Befragten auf das Museum aufmerksam geworden sind, mit der Entscheidung für die eine oder andere Abendöffnung, zeigt sich, daß insbesondere Besucher, die durch die Medien, Radio/Fernsehen und Zeitungen sowie durch Plakate zu diesem Museumsbesuch angeregt wurden, eine Öffnung bis 20 Uhr wünschen.

Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde

– In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt –

► Neuerscheinungen seit 1997

Materialien aus dem Institut für Museumskunde

Zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin (Dahlem).

Heft 4: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1981. Berlin 1982 (30 S.)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 7: **Andreas Grote, Materialien zur Geschichte des Sammelns.** Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983, Englisch mit deutschen Resümées. Berlin 1983 (63 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 9: **Hans-Joachim Klein, Analyse der Besucherstrukturen an ausgewählten Museen** in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West). Berlin 1984 (220 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 22: **Traudel Weber, Annette Noschka, Texte im Technischen Museum.** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.). ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (46 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: **Carlos Saro und Christof Wolters, EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen.** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984-1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 30: **Jane Sunderland und Lenore Sarasan, Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: **Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer, Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher.** Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: **Christof Wolters, Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: **Sigrid Heinze, Andreas Ludwig, Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen** – eine empirische Studie in Berlin. Berlin 1992. (234 S.), ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: **Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Museen und Marketing in Europa.** Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt. Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung.** Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: **Monika Hagedorn-Saupe, Annette Noschka-Roos, Museumspädagogik in Zahlen,** Erhebungsjahr 1993, Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: **Alexander Geschke, Nutzung elektronischer Bilder im Museum,** Berlin 1995. ISSN 0931-7961 Heft 42

Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43

Heft 44: **Annette Noschka-Roos,** Referierende Bibliographie zur Besucherforschung, Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44

Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45

Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern,** Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46

- Heft 47: **Anne Claudel, Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation.** Berlin 1997 (88 S.). ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: **Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf, Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen,** Beispielfall: Sonderausstellung „Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933 - 1945“, Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

- Nr. 1: Christof Wolters, Computereinsatz im Museum: **Normen und Standards und ihr Preis.** Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt, **Rechtsfragen des Volontariats,** Gutachten, erstattet im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes bei Inventarisierung und Katalogisierung,** Workshop im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin 18.-19. Oktober 1994, Berlin 1997 (48 S.).
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin –** Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit, Berlin 1995 (20 S.).
- Nr. 5: Monika Löcken, **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen in der Bundesrepublik Deutschland,** Berlin 1996 (30 S.).
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters, **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln, –** Das Sammlungsmanagement auf dem Weg vom Papier zum Computer, Berlin 1996 (75 S.).
- Nr. 7: Zusammenstellung von **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten** ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten, Berlin 1996 (48 S.).
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996: **Friedrich Waidacher, Vom redlichen Umgang mit Dingen –** Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele, Berlin 1997 (24 S.).
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions, **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen,** Berlin 1996 (34 S.).
- Nr. 10: **Regine Scheffel, Positionspapier zu Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation,** Berlin 1997 (48 S.).
 - Nr. 11: **Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn,** Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung, Berlin 1997 (im Druck).
 - Nr. 12: **Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf, Untersuchung der Akzeptanz des akustischen Führungssystems „Inform“ im Pergamonmuseum,** Berlin 1997 (im Druck).

- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn, **Multimedia-Anwendungen in Museen,** Berlin 1998 (197 S.).

Berliner Schriften zur Museumskunde

Bei Bezug über das Institut für Museumskunde (Bestellkarte) räumen die Verlage einen Rabatt ein.

Band 1–8 zu beziehen über: Gebr. Mann Verlag, Berlin

Bd. 1: **Günter S. Hilbert, Sammlungsgut in Sicherheit.** 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 1996, ISBN 3-7861-1889-2

Bd. 2: **Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr, Museum und Öffentlichkeit.** Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: **Bernhard Graf und Heiner Treinen, Besucher im Technischen Museum.** Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 7: **Martin Roth, Heimatmuseum.** Zur Geschichte einer deutschen Institution. Berlin 1990. ISBN 3-7861-1452-8

Bd. 8: **Hans-Joachim Klein, Der gläserne Besucher.** Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin 1990. ISBN 3-7861-1452-8

Zu beziehen über den Verlag Leske + Budrich, Leverkusen:

Bd. 9: **Kirsten Fast (Hrsg.), Handbuch museumspädagogischer Ansätze.** Opladen 1995. ISBN-3-8100-0944-X

Bd. 10: **Andreas Grote (Hrsg.), Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: **Annette Noschka-Roos, Besucherforschung und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

- Bd. 12: **Anne Mikus, Firmenmuseen in der Bundesrepublik,** Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 13: **Gerhard Pfennig, Museumspraxis und Urheberrecht,** Eine Einführung. Opladen 1996, ISBN 3-8100-1469-9

Bd. 14: **Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig, Digitalisierte Bilder im Museum,** Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: **Irmgard Küfner-Schmitt, Arbeitsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1018-9

Bd. 2: **Christian Armbrüster, Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: **Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz, Der Erwerb von Museumsgut.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

► Bd. 4: **Rudolf Streinz, Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: **Gabriele Köhler-Fleischmann, Sozialrecht.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Weitere Publikationen

Zu beziehen über das Institut für Museumskunde:

Christof Wolters, Vorschläge zur Planung zentraler Dienstleistungen für Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). In: Museumsblatt 2, 1990, S. 6-26.

Zu beziehen über das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, Takustraße 7, D-14195 Berlin-Dahlem.

Publikationen zum Projekt: **Sammlungsmanagement für kulturgeschichtliche Museen in den neuen Bundesländern:**

► **H.-H. Clemens, C. Saro: Abschlußbericht.** Berlin 1997

► **C. Saro, B. Schröder, K. Volkmann: GOS Benutzer-Handbuch.** Berlin 1997.

► **H.-H. Clemens: Systemanalyse und Datenkatalog.** Berlin 1997.

► **Christof Wolters: GOS Thesaurus-Handbuch.** Berlin 1997.